



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

XV. Cap. Von dem zehendten Articul.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834

Sibenzehendes Capitel.
 Von dem zehenden Articul.

Ablaß der Sünden.

I.

Aß diser Articul auch nit allein ein Göttlichs
 Mysteri vnd Geheimnuß habe/ sonder auch
 zu der Seelen. Heyl fast. nothwendig sey/ ist
 darauß wol zu spüren/ daß vnser Seeligmacher kürz-
 lich vor seiner Auffart hievon gelehrt hat/ da er sei-
 nen Jüngeru ihren Verstand auflöset/ daß sie die
 Schrift verstünden: Es muß/ spricht er/ Christus
 leyden/ vnd am dritten Tag von den Todten auff-
 stehn/ vnd in seinem Namen die Buß vnd Verze-
 hung der Sünden vnter alle Völcker geprediget/ vnd
 zu Jerusalem also angehebt werden.

II.

Die Summ dises Articuls.

Das ist der Inhalt dises Articuls: Es werde nit
 allein in Catholischer Kirchen Verzehung der Sün-
 den gefunden/ davon Esaias hat geweissaget: Von
 dem Volck/ so darinnen wird wohnen/ soll die Bos-
 heit hinweg genommen werden: sonder in der Kir-
 chen sey auch Gewalt vñ Macht die Sünd nachzu-
 lassen: vnd so ferz sich die Priester nach von Chri-
 sto gegebner Regel vnd Ordnung eines solchen Gee-
 walts/ mit Gebühruß gebrauchen werden/ so sey
 alsdann zuglauben/ die Sünd werden warhaff-
 tiglich verzyhen vnd nachgelassen.

R 3

III. Wie

III.

Wie wir disen Gewalt verstehen mögen.

Der Gewalt / den die Catholisch Kirch hat / ist nicht menschlich / sonder als ein himmlische Gaab / von Gott ihr gescheneckt worden. Derhalben gleich wie wir den durch natürliche Kräfte nicht mögen zuwegen bringen / also verstehn wir auch allein durch den Glauben / daß in der Kirchen die Schlüssel des Himmelreichs seyen / vnd daß ihr sey Gewalt geben worden / die Sünd zuverzeihen / in Bann zu thun / den wahren Leib Christi zu wandlen oder zu consecriern.

IV.

Zu welchen Sünden sich diser Gewalt erstrecke.

Man soll aber mit mainen / daß diser Kirchlicher Gewalt die Sünd zuvergeben / an ein sonderer Ort der Sündern allein gebunden sey / vnd sich weiter nit erstrecke. Dann kein Laster so schändlich begangen / oder auch erdacht werden mag / daß die Kirch nit Macht hab nachzulassen.

V.

Zu welcher Zeit man disen Gewalt brauchen mag.

So ist auch diser Gewalt so schmahlt nit / daß er allein zu bestimpter Zeit gebraucht werden möge. Dann / zu was Stunden sich der Sünder bekehren will / der soll auffgenommen werden / vnd vnverworffen sey / wie vnser Seeligmacher lehret. Aber jedoch wann man will ansehen die Diener / denen diser Göttlich Gewalt in der Kirchen vertrauet ist / so wird sich finden / daß derselb nicht al-

len

ten vnd jeden gleich gemein sey. Dann der Herr hat nit maniglich / sonder allein die Bischöffen vnd Priester mit so heiliger Verwaltung versehen vnd begnadet.

VI.

Wie weit sich die Verwaltung des Gewaltserstrecke.

Eben die Meinung hat es auch mit der Weis vnd Maß / damit die Geistlichen diesen Gewalt brauchen mögen vnd sollen. Dann die Sünd können allein durch die Sacrament verziehen werden / so man die rechte Wort vnd Form dabey haltet : sonst aber ist der Kirchen / ohn der selben Wort vnd Form / kein Gewalt von Sünden zuerledigen gegeben worden.

VII.

Auß welches Krafft die Sünd verziehen werden.

Gewiß ist / das geschehe auß der vnmässigen allmächtigen Krafft Gottes : Derhalben erkennen wir warhafftig / was die alten Väter gesagt haben / da sie bekennen / daß allein Gott dem Menschen seine Sünd nachlasse : Und mag so ein reiches wunderbarliches Werck keinem andern / dann allein der höchsten grossen Gütigkeit vnd Krafft Gottes zugeschriben werden. Also spricht Gott durch den Propheten : Ich bins / ich bins selbst / der dir dein Bosheit auflöschet.

VIII.

Auß welche Weise Gott der gnädigste Vater der Welt Sünd hat wollen auflöschen.

Gott hat unsere Laster durch das Blut seines

eingedohrnen Sohns abwäſchen vnd auſtilgen
wöllen / damit Chriſtus die Straff / welche wir
der Sünd halber verſchuldt hätten / freywillig-
lich bezahlet / vnd als ein Gerechter für die Unge-
rechten verurtheilt / vnd als ein Unſchuldiger für
die Schuldigen durch den allerbitterſten Todt ge-
pennigt wurd.

IX.

Durch welche Mittel ond Werkzeuge vns Verze-
hung vnſerer Sünd gegeben werden

Darauf dann folget / daß beyde Priester vnd
Sacrament gelten zu Vergebung der Sünd / so
vit als Werkzeug / durch die der Herr Chriſtus /
als ein Ursacher vnd Freygeber deß Hails / Ver-
zehung der Sünd vnd Gerechtigkeit würcket.

X.

Zu welcher Zeit diſer heilsamer Gewalt die Sünd zu
verzeihen / seye geben worden.

Diſe wunderbarliche vnd Götliche Gab aber / iſt
vor der Menſchwerdung Chriſti / keiner erschaffener
Natur mitgetheilt worden.

I. Dann vnſer Heyland Chriſtus / hat diſe Gab
am allerersten / als ein Menſch / da er doch zugleich
auch wahrer Gott war / von dem himmliſchen Vater
empfangen / der auch auß eigener Macht vnd
Gewalt die nachlaſt / vnd verzeihet.

II. Darnach hat Chriſtus denſelbigen Gewalt /
den Biſchoffen vnd Priestern in der Kirchen ge-
ſchenckt. Wiemol / wie auch zuvor gemeldet / Chri-
ſtus durch ſeinen eigenen Gewalt : die andere aber
als ſeine Diener / die Sünd verzeihen.

Ein

Ein Regel.

Aber man soll die Glaubigen allhie auch vermahn-
 ten/damit sie entweder nit zu sündigen geneigt/ oder
 zu büßen fauler werden/ von wegen deß grossen anges-
 bottenen Gewalts deß Ablass/ der/ laut vnserer zuvor
 gegebner Erleuterung / auff keine gewisse Zeit be-
 stimmt ist. Dann da sie deßhalben zu sündigen ge-
 neigter vnd frecher seyn wolten / vnd öffentlich dabey
 betreten wurden / so wären sie vnwürdig / denen
 GOTT seine Barmherzigkeit mittheilet / dieweil sie
 diesem Göttlichen Gewalt mit Nachtheil / Schmach
 vnd Verachtung öffentlich zuwider handeln. Im
 Fall sie aber zu büßen darum fäuler vnd nachlässiger
 seyn wolten/ so wäre hoch zu besorgen/ daß sie nit vn-
 versehens mit Todt abgiengen/ vnd darum die Ver-
 zeyhung der Sünd vergeblich erkande vnd bekande
 hätten/ als die von ihnen durch Trägheit / vnd täg-
 lichts ihr Auffschieben der Buß vnd Besserung billich
 ist verlohren worden.

Historien.

In Mönch hat ein vnzüchtige Schwester / die
 wolte er bekehren. Vnd er gieng zu ihr vnd
 sprach: Erbarm dich deiner / vnd deren viler / so von
 deinerwegen verlohren: Vmb ihrerwegen wirst du
 ewiglich gemartert werden. Die Schwester ant-
 wortet: Vermeinst du aber / daß ich / vnangesehen
 meines gottlosen Lebens bey GOTT dem HERRN wer-
 de Gnad erlangen können. Ja sprach er / wofern
 du mit mir gehest / GOTT verzeihet alle Sünden.
 Vnd sie gieng mit ihm. Vnd vnangesehen daß er
 R 5 begehrt

bekehrte / daß sie ihr Angesicht verdecken sollte / damit sie nicht gesehen würde / so wolt sie es doch nicht bewilligen sondern sprach : ich will mich nicht verdecken / auff daß ich destomehr zu schanden gemacht werde / dann ich hab es wol verdient : Vnd sie folget ihm weynend nach / mit solcher Reue / daß sie gestorben. Der Bruder sahe zuruck / vnd rufft ihr zu / lezlich aber sahe er / daß sie todt / vnd ihre Fuß aller blutig waren : Ihr Seeligkeit aber wurd darnach einem heiligen Mann offenbaret. In vitis Patrum.

Im Leben S. Vincentij Ferrerij findet man ein merckliches Exempel auffrichtiger Reue eines groben Sünders / welcher dem H. Mann seine Sünden gebeichtet / vnd vermeinete ein sibenzährige Buß wäre vil zu gering gegen seinen schwarzen lastern / vnd beschwogen auffschrye : Ach / wehe meiner / lieber Vatter / vermeinet ihr wol / daß ich mit einer / also geringen Straff / einen so grossen Schuldentast bey Gott möge vergüten ? Du kansts / antwortete S. Vincentius / glaubs mir / mein Sohn / ja / wann du allein dreye Tage lang in Wasser vnd Brod fasten würdest / wirst du genug thun. Da bildete ihm der warhafftig leydragende / glückselige Sünder ein / rs handlete der H. Mann vil zu gelind mit ihm / vnd machte seines Weynens kein Ende : Da wurde S. Vincenz durch Anregung des H. Geists angegriben / vnd sprach / als er so grosse Zeichen wahrer Reue an ihm sahe : Gehe hin / vnd bette alleinig drey mal das H. Vatter vnser / vnd den Englischen Gruß / vnd diß wird dir Buß gnug / vnd übrig gnug seyn. Er sieng an zu betten / aber / mit so grossen

herse

herzbrechendem Schmerzen / daß durch Scuffen /
 vnd Achzen die Seel außm Leib führe / ehe er nur ein-
 mal das Vatter vnser außgesprochen hatte. D / ein
 seeliger Schmerz / vnd überseelige Kew / welche vil /
 vnd grosse Pennen des Fegewers / so diese Seel hätte
 sollen außstehen / also schleunig hingenommen / vnd
 augenblicklich diesen büßenden Sünder in Himmels
 Freudenstatt versetzt! wie dann die Seel dieses ewig-
 lich glückseligen Sünders S. Vincenz erscheinend /
 offenbaret hat. Ribad. 5. April. in vita ejus.

Als Nathan der Propheet dem König David set-
 ner begangnen Sünden erinnerte / vnd er David von
 Herzen sprach: Ich hab dem HERN gestündi-
 get: sagte alsbald der Propheet zu ihm: Der HER
 hat auch dein Sünd von dir genommen. 2.
 Reg. 12.

Als vor Zeiten der heilige Franciscus erstlich vom
 HERN Christo selbst / hernach von selbiges Erbt-
 halter Pappst Honorio III. das Gnaden-Stuck voll-
 kommenen Ablaß vor vnser l. Frauen Kirche de Por-
 tiuncula erhalten / vnd nachdem selbiges ruckbar
 worden / vil Volcks zulieffe / came auch zu ermeldter
 Kirchen neben zwainzig Gesehrten ein Weib auß
 Slavonien / da sie nun die außgelegte gottselige
 Übungen daselbst verrichtet hatte / ist sie erkranket /
 vnd bald darauff gestorben. Als nun die andere Ge-
 sehrten widerumb ins Vatterland fehreten / vnd in
 Gefahr eines Schiffbruchs waren / ist ihnen ermel-
 tes Weib erschienen / sie getröstet / vnd angezeigt /
 sie sen von der Mutter Gottes zu ihnen geschickt / an-
 zuzeigen / daß sie durch den Ablaß / so sie mit ihnen

in der Mutter Gottes Kirch de Portiuncula vers
dient hat / aller Straff ledig ohn Fegewers. Pynn
in Himmel auffgenommen worden. Disß sagte sie /
verschwunde / vnnnd liesse alle Pilgram in grosser
Freud. Ex Chron. FF. Minor. tom. 2. c. 5.

Achzehendes Capitel.

Von dem aylfften Articul.

Aufferstehung des Fleischs.

I.

Was diser Articul fast kräftig sey / die War-
heit vnserß Glaubens damit zu bestättigen /
das wird bey dem fürnehmlich angezeigt / daß
er vng nit allein in der H. Schrift zu glauben wird
für gehalten / sonder daß er auch mit vilen Argumen-
ten wird bebräftiget vnd bestättiget. Vnd zwar / da
wir solches in andern Articuln vnserß Glaubens kaum
also erfahren / so kan dabey wol erachtet werden / die
Hoffnung vnserß Heyls stehe vnd ruhe hierauff / als
auff einer starcken Grundfest. Dann wie der Apo-
stel die Sach erweget / wäre kein Aufferstehung der
Zodten / so wäre auch Christus nit erstanden : Ist
aber Christus nit erstandē / so ist vnser Predig nichts /
auch ist euer Glaub vergeblich.

II.

Was die Aufferstehung sey.

Die Aufferstehung ist (wie Damascenus lehrt)
ein Widerbringung in den vorigen Stand / davon
du